

Arbeitsprogramm der Kommission 2025

Zum heute veröffentlichten Arbeitsprogramm der Kommission für 2025 erklären die Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand (PKM Europe), Marion Walsmann (CDU) und Markus Ferber (CSU):

„Europa soll mutiger, einfacher, schneller werden. Das ist das erklärte Ziel der Europäischen Kommission. Mit dem jährlichen Arbeitsprogramm löst sie heute lange angekündigte Versprechen ein und setzt mit den aufgeführten Initiativen im Großen und Ganzen auf mehr Wettbewerbsfähigkeit und Vereinfachung. 215 neue und laufende Initiativen und 37 Rücknahmevorschläge sollen Europa stärken und mehrere Vereinfachungspakete zu 35% Entlastung für KMU führen. Allerdings ist nicht bekannt mit welcher Referenzzahl wir überhaupt vergleichen. Hier muss die Kommission Klarheit schaffen. Klarheit muss sie auch in der Herangehensweise mit laufenden Gesetzgebungsvorhaben schaffen. Die Zahl der „belastenden“ Maßnahmen ist weiterhin hoch. Etwa mit Blick auf die Verschlimmbesserung im Zahlungsverzug oder unverhältnismäßigen Vorgaben und Dokumentationspflichten in der Green-Claims-Richtlinie oder im Wald- und Boden-Monitoring. Hier muss der Gesetzgeber erst Recht seine Ernsthaftigkeit hinsichtlich besserer Rechtssetzung unter Beweis stellen. Auch voraussichtliche Neuversuche, wie jener zu Standardessentiellen Patenten, die gerade unsere KMU schützen und fördern sollen, brauchen eine innovative und unternehmensausgerichtete Herangehensweise. Wir wollen EU-Gesetzgebung vereinfachen, verständlich machen. Zuallererst wollen wir nicht zulassen, dass Bürokratie, die keinen Mehrwert bringt, überhaupt erst entsteht. Dafür setzen wir uns ein.“, so Marion Walsmann.

Markus Ferber: „Die Ankündigungen der Europäischen Kommission, zuletzt im Wettbewerbsfähigkeitskompass, und nunmehr auch mit dem heute vorgestellten Arbeitsprogramm für das laufende Jahr, belaufen sich vorerst auf relativ abstrakte Zahlen und Zielsetzungen. Jetzt müssen spürbaren Maßnahmen folgen, die bei Mittelständlern, Betrieben und Handwerk ankommen. Allen voran mit den Omnibus-Vereinfachungspaketen zu Nachhaltigkeit, Investitionen und natürlich den Entlastungsvorhaben für KMU muss die Kommission zeigen, inwieweit sie tatsächlich bereit ist dem Green Deal einen deutlich stärkeren industriepolitischen und KMU-freundlichen Anstrich zu geben. Entlastungs- und Vereinfachungsversuche sind nicht neu. Doch der Bedarf für eine konstante und konsequente politische Ambition könnte nicht dringlicher sein. Dazu gehört selbstverständlich eine stimmige Beziehung zwischen Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und flexibler Ordnungspolitik sowie vertrauensvolle Unternehmensführung. Das bedeutet auch, dass auch die europäischen Institutionen innovativer werden müssen. Denn der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit geht die regulatorische voraus. Die bürokratische Belastung bleibt eines der dringendsten Probleme unseres Kontinents. Wollen wir schneller und besser werden, brauchen wir einen innovativen Gesetzesrahmen. Wir erkennen die neue Richtung der Kommission an. Aber das Ergebnis wird entscheidend sein.“